

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 078-2018
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.221

Eingereicht am: 29.03.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Köpfli (Bern, glp) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 779/2018 vom 4. Juli 2018
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Lohnentwicklung in der Berner Kantonsverwaltung

Bei der Bundesverwaltung sind die Lohnklassen stark und sehr einseitig angestiegen. Das zeigen interne Zahlen des eidgenössischen Personalamts, welche die SRF-Sendung Rundschau veröffentlicht hat: «Die Stellenzahl hoher Lohnklassen (18-38) stieg von 2007 bis 2014 um 17,7 Prozent. Zur Einordnung: Ein Mitarbeiter der Lohnklasse 18 verdient rund 110 000 Franken (Stand 2014). Die tiefen Lohnklassen (1-17) sanken dagegen im selben Zeitraum um 11,1 Prozent. Der Durchschnittslohn bei der Bundesverwaltung stieg in dieser Zeit um 13,9 Prozent von 106 287 Franken auf 121 110 Franken. Der Anstieg kann im Verhältnis zur allgemeinen Teuerung von zwei Prozent als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Die neuen Zahlen befeuern die laufende politische Diskussion um das überdurchschnittliche Wachstum der Staatsausgaben.»

Es wäre interessant, nähere Daten zur Lohnentwicklung in der Berner Kantonsverwaltung zu erhalten. Ein aussagekräftiger Zeithorizont ist die Entwicklung über 3 Legislaturen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie hat sich der Durchschnittslohn (bezogen auf ein 100-Prozent-Pensum) der Angestellten der Berner Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)

2. Wie hat sich der Medianlohn (bezogen auf ein 100-Prozent-Pensum) der Angestellten der Berner Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)
3. Wie haben sich die durchschnittlichen Löhne im obersten Dezil (bezogen auf ein 100-Prozent-Pensum) der Angestellten der Berner Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)
4. Wie haben sich die durchschnittlichen Löhne im untersten Dezil (bezogen auf ein 100-Prozent-Pensum) der Angestellten der Berner Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)
5. Wie hat sich der Anteil Angestellter im oberen Kader (Lohnklassen 27-30) im Verhältnis zur gesamten Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)
6. Wie hat sich der Anteil Angestellter im mittleren Kader (Lohnklassen 24-26) im Verhältnis zur gesamten Kantonsverwaltung in den letzten 12 Jahren entwickelt? (Bitte jährliche Daten vorlegen.)

Antwort des Regierungsrates

Der Interpellant verlangt Auskünfte zur Lohnentwicklung in der Kantonsverwaltung über die letzten zwölf Jahre bzw. über die letzten drei Legislaturperioden (Zeitraum 2006 bis 2017; für das Jahr 2018 liegen noch keine Daten vor, da es sich im Folgenden um Angaben per Ende des Jahres handelt).

Vorab ruft der Regierungsrat in Erinnerung, dass das Aufgabengebiet der Verwaltung in diesem Zeitraum zahlreichen Veränderungen unterworfen war, welche sich auf die vom Interpellanten gewünschten Angaben zu den Durchschnitts- und Medianlöhnen ausgewirkt haben dürften. So erfolgte beispielsweise ab dem Jahr 2008 die schrittweise Integration von ehemaligen Stadtpolizeidiensten in die Kantonspolizei (Projekt «Police Bern»). Auch die Justizreform per 1. Januar 2011 oder die Schaffung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) per 1. Januar 2013 und die damit verbundenen neuen Aufgaben dürften sich in der Gehaltsstruktur der Verwaltung niedergeschlagen haben. Im Gegenzug resultierte aus der Verselbstständigung der drei psychiatrischen Betriebe per 1. Januar 2017 der Wegfall eines grossen Aufgabenbereichs. Die folgenden Angaben zur Gehaltsentwicklung sind daher vor diesem Hintergrund zu verstehen und zu interpretieren. Berücksichtigt wurden die Löhne des Kantonspersonals, ohne die Hochschulen (Universität Bern, Berner Fachhochschule, Pädagogische Hochschule), die Lehrkräfte der Volks-, Mittel- und Berufsschulen sowie die Ausbildungsfunktionen (Lernende und Praktikanten).

Fragen 1 und 2:**Entwicklung Durchschnitts- und Medianlohn¹ je Vollzeiteinheit (VZE) in der Kantonsverwaltung von 2006 bis 2017**

Jahr	Durchschnittslohn je VZE	Veränderung zum Vorjahr	Medianlohn je VZE	Veränderung zum Vorjahr
2017	103'722	2.7%	98'054	2.9%
2016	101'034	1.1%	95'272	0.9%
2015	99'900	2.1%	94'385	1.3%
2014	97'852	1.0%	93'192	0.5%
2013	96'917	0.1%	92'706	0.7%
2012	96'830	1.0%	92'099	1.1%
2011	95'846	1.9%	91'060	0.7%
2010	94'096	0.7%	90'428	1.6%
2009	93'488	1.0%	88'993	2.0%
2008	92'549	1.5%	87'225	1.7%
2007	91'186	1.6%	85'754	1.6%
2006	89'755		84'391	
Veränderung 2006 zu 2017	13'967	15.6%	13'663	16.2%

Das durchschnittliche Gehalt der Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung je Vollzeiteinheit hat sich von 2006 (CHF 89'755) bis 2017 (CHF 103'722) nominal um insgesamt CHF 13'967 erhöht. Dies entspricht einer relativen Zunahme von 15.6 Prozent über den gesamten Zeitraum. Der Medianwert hat sich in derselben Zeitspanne nominal von CHF 84'391 auf CHF 98'054 um CHF 13'663 erhöht. Dies entspricht einer relativen Zunahme von 16.2 Prozent. Die Veränderung des Durchschnitts- und Medianlohns im abgebildeten Zeitraum entspricht weitestgehend der allgemeinen nominellen Lohnentwicklung in der Schweiz von rund 12 Prozent². Hinzu kam in den letzten Jahren, dass der Kanton Bern aufgrund ausgewiesener Lohnrückstände im Vergleich zum Konkurrenzumfeld Mittel für Lohnkorrekturen zur Verfügung stellte. Der Anstieg im Jahr 2017 ist zudem zu einem grossen Teil auf die Verselbstständigung der drei psychiatrischen Kliniken per 1. Januar 2017 zurückzuführen, wodurch die Gehälter dieser rund 1'700 Vollzeiteinheiten nicht mehr berücksichtigt wurden.

¹ Definition Medianlohn = Bei 50% der Mitarbeitenden liegt das Gehalt unter und bei 50% der Mitarbeitenden über diesem Wert.

² Anstieg des Nominallohnindex in der Schweiz von 116.6 Punkten (Jahr 2006) auf 130.5 Punkte (Jahr 2017). Angaben gemäss Schweizerischem Lohnindex des Bundesamts für Statistik.

Fragen 3 und 4:**Entwicklung Durchschnittslohn im obersten und untersten Dezil je Vollzeiteinheit (VZE) in der Kantonsverwaltung von 2006 bis 2017**

Jahr	Durchschnittslohn oberstes Dezil	Veränderung zum Vorjahr	Durchschnittslohn unterstes Dezil	Veränderung zum Vorjahr
2017	169'000	2.0%	60'752	1.5%
2016	165'673	1.1%	59'858	1.3%
2015	163'947	1.1%	59'118	1.7%
2014	162'203	0.1%	58'152	-2.0%
2013	162'039	-0.1%	59'360	3.7%
2012	162'148	0.7%	57'225	1.3%
2011	160'964	1.7%	56'465	-2.3%
2010	158'223	0.6%	57'785	5.6%
2009	157'311	1.5%	54'718	2.6%
2008	154'962	1.0%	53'319	2.6%
2007	153'406	1.6%	51'982	2.1%
2006	150'979		50'929	
Veränderung 2006 zu 2017	18'021	11.9%	9'823	19.3%

Die 10 Prozent der höchsten Löhne haben sich in den letzten zwölf Jahren - verglichen mit dem gesamtkantonalen Durchschnittslohn (vgl. Antwort auf Frage 1) - unterdurchschnittlich entwickelt und sind von 2006 bis 2017 um 11.9 Prozent angestiegen. Absolut betrachtet fällt die Zunahme mit rund CHF 18'000 hingegen etwas höher aus als im gesamtkantonalen Mittel. Genau umgekehrt verhält es sich im untersten Zehntel: Die relative Zunahme ist mit 19.3 Prozent überdurchschnittlich, während die absolute Veränderung mit rund CHF 10'000 etwas tiefer ausfällt als der Gesamtdurchschnitt.

Fragen 5 und 6:

Entwicklung Anteil Angestellte im oberen Kader (Gehaltsklassen 27-30) sowie im mittleren Kader (Gehaltsklassen 24-26) der Kantonsverwaltung von 2006 bis 2017

Jahr	Anteil Angestellte oberes Kader (GK 27-30)	Anteil Angestellte mittleres Kader (GK 24-26)
2017	2.9%	3.4%
2016	2.5%	3.7%
2015	2.5%	3.6%
2014	2.5%	3.6%
2013	2.5%	3.5%
2012	2.6%	3.3%
2011	2.4%	3.3%
2010	2.1%	3.2%
2009	2.2%	3.1%
2008	2.2%	3.0%
2007	2.4%	3.1%
2006	2.4%	3.0%

Der Anteil der Angestellten im oberen Kader (Gehaltsklassen 27 bis 30) wurde in den letzten zwölf Jahren vor allem durch die bereits einleitend erwähnten strukturellen Veränderungen beeinflusst: Im Jahr 2008 wurde das Polizeikorps der Stadtpolizei Bern in die Kantonspolizei integriert. Durch die Übernahme dieser Mitarbeitenden sank der Anteil der Mitarbeitenden im oberen Kader (von 2.4% auf 2.2%). 2010 erfolgte im Rahmen der Bezirksreform und der damit verbundenen Reduktion der Regierungsstatthalterämter ein Rückgang (von 2.2% auf 2.1%). Im Jahr 2011 wurde die Justizreform umgesetzt, in deren Folge die Anzahl Stellen im obersten Gehaltsklassenbereich erhöht wurde (von 2.1% auf 2.4%). Im Hinblick auf die Schaffung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) stieg der Anteil im Jahr 2012 erneut an (von 2.4% auf 2.6%; die Leitungsfunktionen der neuen Behörde wurden bereits im Laufe des Jahres 2012 besetzt). Durch die Verselbstständigung der psychiatrischen Kliniken per 1. Januar 2017 fiel durch das Pflegepersonal und die Ärzteschaft ein grosser Bestand weg, was dazu führte, dass der Anteil des oberen Kaders anstieg (von 2.5% auf 2.9%).

Eine relativ stabile Situation zeigt sich beim Anteil der Angestellten im mittleren Kader (Gehaltsklassen 24 bis 26). Der Anteil bewegte sich dort zwischen 3.0 Prozent und 3.7 Prozent. Insgesamt betrug der Anteil der mittleren und oberen Kader über die gesamte Auswertungsperiode somit ungefähr sechs Prozent des Gesamtpersonalbestands.

Verteiler

- Grosser Rat